

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Zur Frage der Ueberwinterung von *Pyrameis Atalanta* L. — Die Schmarotzer der deutschen Käfer. (Fortsetzung.) — Sitzungsbericht des Berliner Entomologischen Vereins.

Mitteilung aus dem Entomologischen Verein für Hamburg-Altona.

Zur Frage der Ueberwinterung von *Pyrameis Atalanta* L.

Von G. Warnecke, Altona.

In Nr. 3 des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift regte ich die Frage der Ueberwinterung von *Pyrameis Atalanta*, dem Admiral, in Norddeutschland an und gab der Meinung Ausdruck, daß die Art in unseren Breitengraden sich nur durch jährliche Einwanderung erhielt. Die darauthin erschienenen Veröffentlichungen (s. Seiten 38, 39, 103, 115 der Entomologischen Zeitschrift) haben meine Ansicht noch nicht zu ändern vermocht.

Ehe ich indessen des Näheren darauf eingehe, will ich zunächst die von mir schon erwähnten englischen Beobachtungen aus dem „Entomologist“ von 1911 wiedergeben, die für die Beurteilung der Sachlage von großem Werte sind.

Die Artikel beginnen mit einem Aufsatz von Newman über die Ueberwinterung von *Atalanta* in der Gefangenschaft (S. 99 ff.). Newman teilt mit, daß er im August 1909 sich 7 Admirale gefangen habe, um sie zu überwintern. Er habe schon früher versucht, die Falter im Freien und auch in einem kalten Treibhause zu überwintern, sie seien aber immer früh im Winter gestorben. Diesmal habe er versucht, sie im warmen Zimmer zu überwintern, das sei gelungen. Die Falter seien aber nicht in vollständigen Winterschlaf versunken; sowie die Sonne geschienen habe, seien sie im Zimmer herumgeflogen und hätten den ganzen Winter an Äpfeln und Birnen gesogen. Im März brachte Newman die Falter am Tage ins Freie, eine Paarung beobachtete er aber nicht. Im Mai legten die Falter Eier, die sich indessen als unbefruchtet erwiesen. Es stellte sich heraus, daß nur ♀♀ vorhanden waren, die beiden einzigen ♂♂ hatte Newman im Winter durch unglückliche Zufälle verloren. Das letzte ♀ lebte bis Ende Mai. Newman

meint nun, weil *Atalanta* im warmen Zimmer den Winter hindurch Nahrung zu sich nehmen, werde der Falter das auch tun, wenn er draußen überwintere. Dort sei aber im Winter keine Nahrung, die Art stürbe daher aus. Und seine Schlußfolgerung ist die, daß *Atalanta* jedes Jahr in England einwandere.

Diese Ansicht wird nun (S. 183) von Warburg angezweifelt. Er fragt, wo die *Atalanta* für England herkommen sollten; da könne höchstens Süd-Frankreich in Frage kommen, denn weiter nördlich lägen die Verhältnisse ähnlich wie in England. In Süd-Frankreich könnten die Falter aber genug Nahrung für ihre Raupen finden und brauchten nicht zu wandern.

Frohawke (S. 248) schließt sich dagegen wieder Newman an. Er ist der Meinung, daß *Atalanta* auf den britischen Inseln ebensowenig überwintert wie *cardui*, der Winter sei verderblich. ♀♀ hat er am 10. Juni 1894, 27. Juni 1903, einmal eins am 24. Mai 1905 gefunden, früher nicht. Vom Juni an folge dann allerdings eine Generation der anderen, sodaß man selbst Anfang Oktober noch erwachsene Raupen finden könne.

Gegen Newman wendet sich dann noch einmal Warburg. Er sagt, es sei möglich, daß *Atalanta* als Ei, Raupe, Puppe oder Falter in England überwintere, das Gegenteil sei jedenfalls noch nicht nachgewiesen. Wenn ein Stück von Tausend in irgend einer dieser Formen überwintere, so würde es die Verbreitung der Art in England doch mehr sichern als ein Paar von Frankreich herübergewanderte Exemplare. Habe man denn schon Züge von *Atalanta* auf dem Wege über den Kanal gesehen? —

Ich gehe zur kritischen Besprechung der für und gegen die Ueberwinterung geltend gemachten Gründe über. Vorher ist aber noch die hier zu entscheidende Frage genauer zu fassen. Wir haben zu berücksichtigen, daß die im Herbst bei uns oft so häufige *Atalanta* in der Ueberwinterung nur ganz einzeln beobachtet ist, daß der Winter für sie jedenfalls sehr schädlich ist. Es wird daher auch von den

Autoren, die die Ueberwinterung von *Atalanta* behaupten, zugestanden, daß der Falter sich jedenfalls noch nicht vollständig akklimatisiert hat. Es soll nur eine durch den Winter stark dezimierte Zahl der Falter überwintern (vgl. Gillmer S. 38). Die Frage lautet demgemäß nicht einfach: Ueberwintert *Atalanta* in Norddeutschland (wie etwa *urticae* und *io*) oder überwintert sie nicht? sondern: Ist die Akklimatisation von *Atalanta* schon soweit vorgeschritten, daß eine zur Fortpflanzung der Art im nächsten Frühjahr ausreichende Anzahl von Faltern überwintert oder nicht? Durch diese Formulierung wird auch die Beweislast richtig verteilt. Es soll doch erst einmal nachgewiesen werden, daß *Atalanta* bei uns im Freien überhaupt vom Oktober bis zum Mai lebendig aushält! Wenn im Winter, im Januar und Februar, einzeln lebende Falter beobachtet sind, so läßt sich keine weitere Folgerung daraus ziehen als die, daß die Art das Bestreben hat, bei uns zu überwintern und sich zu akklimatisieren. Es geht aber doch unmöglich an, zu behaupten, daß die Ende Mai und Anfang Juni (meist sogar erst Mitte Juni!) auftretenden Falter mit solchen im Januar und Februar beobachteten Stücken identisch sind. Man müßte dann auch im März und April regelmäßig Falter finden. Das ist aber noch nicht der Fall gewesen, jedenfalls nicht in Norddeutschland.

Es wird nun der Einwand gemacht, der Falter verlasse sein Winterquartier erst sehr spät, gegen Mitte Mai. Diese Behauptung erscheint nicht begründet. *Atalanta* müßte danach einen festen Winterschlaf haben, aber dagegen sprechen alle Beobachtungen: Einmal die Tatsache, daß der Falter sich im Herbst draußen herumtreibt, so lange noch ein sonniger Tag kommt, ferner daß er (vgl. die englischen Beobachtungen) im Winter bei Sonnenschein sofort lebendig wird und Nahrung zu sich nimmt. Es wäre wirklich mehr als wunderbar, wenn kein warmer Tag im März oder April die sonst so für Sonnenschein empfängliche *Atalanta* aus ihrem Winterquartier herauslocken sollte. Jedenfalls ist der lückenlose Beweis, daß *Atalanta* in unseren Breiten sich von Oktober bis Mai in ausreichender Anzahl lebendig erhalten könne, noch nicht erbracht. — Meines Erachtens sterben die Falter gegen Februar, März ab, sowohl in kalten wie in warmen Wintern (vgl. Dr. Fischer, S. 39 hier). Ich will indessen nicht ausschließen, daß es vereinzelt Stücken gelingt, glücklich über den Winter zu kommen,*) daß sie vielleicht auch noch kräftig genug sind, um sich fortpflanzen zu können — die Paarung findet im Frühling statt — aber das wird eine Ausnahme sein. Wir müßten sonst mehr Beobachtungen über *Atalanta* aus dem März, April und Anfang Mai haben. — Daß Ei, Raupe oder Puppe überwintern könnten, bedarf als ganz unbewiesene Hypothese wohl keiner besonderen Widerlegung.

Die Ende Mai und im Juni erscheinenden Falter können nach meiner Ansicht demnach nur als Einwanderer angesehen werden. Dem wird nun entgegengehalten, daß man Wanderungen von *Atalanta* noch nie gesehen habe. Ich kann diese Einwendung als stichhaltig nicht ansehen. Warum muß denn *Atalanta* „in größerem Maßstabe“ wandern? Der Falter tritt im Frühjahr nur vereinzelt auf, so daß die Annahme, er müsse große Züge nach Deutschland unternehmen, gar keine Grundlage hat. Herr Gillmer (S. 38) meint, daß die Einwanderung, wenn

sie wirklich stattfände, und da man Wanderzüge nicht beobachtet habe, nur ganz unmerklich und in kleiner Anzahl geschehen könne. In der Tat, das ist meine Ansicht; denn der Falter findet sich im Frühling ja nur einzeln bei uns. Auch andere Falter wandern in kleiner Anzahl. Ich führe dafür *Colias edusa* F. an, die in manchen Jahren ganz vereinzelt und doch fast überall in Deutschland erscheint. Selbst *Pyrameis cardui* wandert nicht immer in Zügen, und doch werden oft aus allen Gegenden einzelne Funde gemeldet. Ähnliches ist mir ferner von *Papilio machaon* L. bekannt. Wo Jahre lang kein *machaon* gefangen ist, da findet man plötzlich in irgend einem Frühling ein *machaon* ♀, das oft wochenlang in derselben Gegend zu beobachten ist. Ich erinnere endlich an die großen Sphingiden. Daß bei solchen Einwanderungen der Vorgang des Wanderns selbst kaum beobachtet wird, sondern „ganz unmerklich“ vor sich geht, liegt auf der Hand, umsomehr, wenn es sich wie bei *Atalanta* um einen Falter handelt, den man im Allgemeinen nicht für einen Einwanderer hält und dem daher kaum besondere Beachtung geschenkt wird.

Wenn endlich behauptet wird, daß wenige Falter zur Erhaltung der Art in Norddeutschland von keiner Bedeutung wären, so vermag ich auch dem nicht beizutreten; denn der Augenschein lehrt ja das Gegenteil. Im Frühling haben wir wenige Falter von *Atalanta*, im Herbst viele. —

Vielleicht regen meine Zeilen zu Ueberwinterungsversuchen mit *Atalanta* an, wie sie Herr Gillmer (S. 40) schon skizziert hat.

Die Schmarotzer der deutschen Käfer.

Von Dr. Rudow, Naumburg a. S.

(Fortsetzung.)

Balaninus nucum L. u. a.

Bracon discoidens Wsm.; *Pimpla nucum* Rbg.

Baris laticollis Marsh.

Bracon baridii Marsh., *glaphyrus* Marsh.

Barynotus elevatus Marsh.

Blacus tuberculatus Wsm.

Bostrychus (Pityogenes) bidentatus Herbst, *chalcographus* L., (*Ips*) *curvidens* Germ., *tyhographus* L., *laricis* Fbr. u. a.

Spathius exarator L., *clavatus* Pz., *brevicaudis* Rbg.; *Dendrosoter Curtisi* Rbg., *Middendorfi* Rbg.; *Bracon palpebrator* Rbg., *Hartigi* Rbg., *hylesini* Rbg., *labrator* Rbg.; *obliteratus* Ns.; *Chelonus Neesi* Rbg.; *Rhopalicus guttatus* Rbg., *maculatus* Rbg.; *Caenopachys Hartigi* Rbg.; *Entedon geniculatus* Htg.; *Eusandalum abbreviatum* Rbg., *tridens* Rbg.; *Pteromalus bidentis* Rbg., *abieticola* Rbg., *siccatorum* Rbg., *suspensus* Rbg., *virescens* Ns.; *Rhoprocerus xylophagorum* Rbg.

Brachonyx pineti Payk.

Ceraphron vitripennis Rbg.; *Entedon vaginulae* Rbg.; *Eupelmus Geeri* Dlm.

Bruchus atomaria L., *lentis* Froel., *rufimana* Boh.

Oenone hians Ns.; *Chremylus rubiginosus* Ns.; *Sigalphus thoracicus* Curt., *pallidipes* Ns.; *Entedon seminarius* Rbg.; *Pteromalus leguminum* Rbg.; *Tridymus punctatus* Rbg., *undulatus* Rbg.

Callidium aeneum Deg., *violaceum* L.; *Phymatodes pusillus* F.; *Pyrrhidium sanguineum* L.

Xorides praedatorius Fbr.; *Ephialtes discolor* Rbg., *vaius* Hgr.; *Helcon carinator* Ns.; *aequator* Ns.; *Coeloides initiator* Ns.; *Doryctes oblitteratus* Ns., *gallicus* Rhd.; *Baeacis dissimilis* Ns.; *Spathius clavatus* Pz., *ferrugator* Gour., *rubidus* Rsi.

Carabus (Megodontus) violaceus L.

Phygadeuon campoplegoides Rbg.

*) Dahin würde ein in Herrn Gillmers Artikel (S. 39) erwähntes englisches Exemplar vom 22. März 1907 gehören.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Zur Frage der Ueberwinterung von Pyrameis Atalanta L 179-180](#)